

In dieser Ausgabe:

Kurzmeldungen	Seite 1
ERGO Betriebs-Rente Dynamik	Seite 6
Kommt das Altersvorsorgedepot?	Seite 8
Fragwürdige Empfehlung	Seite 9
Fondsnamen – und klassen	Seite 10

Kurzmeldungen

Debeka meldet neuen Höchststand bei psychischen Erkrankungen

Bei einer Auswertung der im letzten Jahr neu eingetretenen **1.259 Leistungsfälle in der Berufsunfähigkeitsversicherung** hat die **Debeka Lebensversicherung a. G.** festgestellt, dass ziemlich genau **die Hälfte (49,7%) der Fälle auf psychische Erkrankungen** zurückzuführen ist. Bei den weiteren Hauptursachen für eine BU liegen **Krebs (13,1%)** und **Krankheiten des Bewegungsapparates (11,4%)** weit zurück. Folgen der **Corona-Pandemie** waren in 65 Fällen bzw. 5,2% für eine BU maßgeblich; dies ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Im Hinblick auf den hohen Anteil der Psyche sagte **Tobias Brahm, Vorstandsvorsitzender der Debeka**: *„Die Gesellschaft muss noch mehr für den Umgang mit psychischen Erkrankungen sensibilisiert werden. ... Oft unterliegen psychische Erkrankungen aber immer noch einer Stigmatisierung.“* **Im Jahr 2023 zahlte die Debeka nach eigenen Angaben knapp 75 Mio. Euro an 8.407 BU-Rentnerinnen und -Rentner.**

Hohe Lohnabschlüsse stärken Inflationstendenzen

Während politiknahe Ökonomen wie Prof. Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) die fragwürdige Auffassung vertreten, hohen Lohnabschlüsse in den Tarifverhandlungen seien ein probates Mittel gegen die Inflation, sieht die Deutsche Bundesbank das **offensichtlich gänzlich anders**. Dort hieß es: *„Die bis zuletzt hohe Streikbereitschaft und die immer noch verbreitete Arbeitskräfteknappheit sprechen für auch künftig vergleichsweise hohe Lohnanhebungen“*. Das Ergebnis wäre, dass sich die zugrunde liegende Inflation vermutlich auf erhöhtem Niveau halten werden. Die **EZB hofft**, dass die Inflation im Euroraum Ende nächsten Jahres bei den

angestrebten zwei Prozent liegen wird. **Die Annahme erscheint jedoch eher optimistisch**, beruht sie doch u. a. auf einem nur moderaten Lohnwachstum, Unternehmensgewinnen und höherer Produktivität. Wo die höheren Gewinne bei permanent steigenden Energie- und Lohnkosten herkommen sollen, bleibt jedoch unklar. Dementsprechend machte die **Bundesbank** deutlich: *„Die dauerhaften Lohnsteigerungen gewinnen an Bedeutung.“*

Lebenserwartung wieder gestiegen

Das **Statistische Bundesamt (Destatis)** hat kürzlich die aktuelle **Periodensterbetafel 2021 / 2023** vorgelegt. **Danach ist die negative Entwicklung der Lebenserwartung der letzten beiden Vorjahre zunächst einmal gestoppt.** Im Vergleich zur Tafel 2020 / 2022 ist die Lebenserwartung sowohl für Männer als auch für Frauen um jeweils 0,4 Jahre gestiegen. Neugeborene Mädchen werden demnach durchschnittlich 83,3 Jahre alt, Jungen 78,6 Jahre. Heute 20-jährige Männer (Frauen) können damit rechnen, knapp 79 Jahre (83,4 Jahre) zu werden. Bei heute 50-jährigen liegt der Wert bei etwa 80 bzw. 84 Jahren. **Auch für die Lebensversicherer spielen Lebenserwartung und Sterbewahrscheinlichkeit naturgemäß eine große Rolle bei der Tarifikalkulation.** Allerdings arbeiten die **Versicherer nicht mi den Destatis-Daten**, da bspw. **Lebensversicherer langfristige Garantien aussprechen und deswegen vom Gesetzgeber zu einer sehr vorsichtigen Kalkulation verpflichtet sind.** Die **Deutsche Aktuarvereinigung (DAV)** erklärte dazu: *„Aufgrund dieser Sicherheitszuschläge weichen die Daten der DAV zur Sterblichkeit der Versicherten nachweislich von den Zahlen der Bevölkerung, die durch das Statistische Bundesamt errechnet werden, ab.“*

Neue Riester-Pläne

Nach den **Vorschlägen zum Altersvorsorgedepot** (siehe auch Artikel in diesen news) hat das **Finanzministerium** nun auch **konkrete Pläne zur Reform der Riester-Rente** vorgelegt. Die **Riester-Förderung in Form eines steuerlichen Sonderausgabenabzugs** liegt seit 2008 bei 2.100 Euro. Nach Angaben der **FAZ** heißt es in dem **Gesetzentwurf** nun: *„Um den Altersvorsorgenden zu ermöglichen, einen höheren Eigenbeitrag für den eigenverantwortlichen Aufbau ihrer zusätzlichen Altersvorsorge zu leisten, um so ein angemessenes Versorgungsniveau im Alter zu erreichen, wird der Höchstbetrag auf 3.500 Euro angehoben.“* Vom **Veranlagungszeitraum 2025** an gilt dieser **auch für bereits bestehende Riester-Verträge.** Während sich die Versicherten zum Rentenbeginn zwischen einer einmaligen Teil-Kapitalauszahlung und einer lebenslangen Rente entscheiden konnten, soll zukünftig **auch die Möglichkeit eines bis zum 85. Lebensjahr laufenden Auszahlplans bestehen – ohne Verrentungspflicht.** Zudem sollen die Kunden zwischen einer Variante ohne Garantie bzw. Beitragsgarantien in Höhe von 80% bzw. 90% der Beitragssumme wählen könne. Schließlich wird die Altersbegrenzung für eine Auszahlung ohne Gefährdung der Förderung **von 62 auf 65 Jahre** angehoben. Die Absicherung einer **verminderten Erwerbsfähigkeit soll nicht mehr möglich** sein. Die **Hinterbliebenen-**

absicherung wird auf eine optionale Rentengarantiezeit von 10 Jahren beschränkt. Die verpflichtende Eigenheimförderung, der sog. **Wohn-Riester**, muss nicht mehr angeboten werden.

Value for Money

Die **BaFin** hat in der jüngeren Vergangenheit einen verstärkten **Fokus auf die Verbraucherperspektive** gelegt und das Stichwort „**Value for Money**“ geprägt. **Christian Eck, Leiter Versicherungen – Aktien und Cross Asset Lösungen bei BNP Paribas Corporate & Institutional Banking Deutschland**, hat kürzlich dazu ein paar sehr prägnante Aussagen getroffen. Demnach gerate durch die Fokussierung auf die Verbraucherperspektive das **Versicherungsprinzip und damit der Nutzen im Kollektiv in den Hintergrund**. Eck sagte: *„Das Thema "Value for Money" liegt an der Grenzlinie zwischen Wettbewerb, der für Kundennutzen bzw. ein gutes Preis-Leistungsverhältnis sorgen sollte, und Wirtschaftlichkeit, die bestimmt, was Unternehmen (inklusive Vertriebe) mit positiver Marge umsetzen können. Der Fokus liegt dabei auf der Kostenseite, während eigentlich der Nutzen für die Produktwahl entscheidend ist. In erster Linie geht es bei der Vorsorge um Effektivität und individuelle Passung. Erst dann kommt die Kostenoptimierung.“* **Insofern könne Regulierung Fehlentwicklungen vermeiden, werde aber keine Innovationen schaffen, die im Hinblick auf die Grenzen der staatlichen Alterssicherungssysteme dringend geboten wären.**

AL: Ausschlussklausel für psychische Vorerkrankungen

Psychische Ursachen machen inzwischen bis zu **50% der BU-Leistungsfälle** aus. **Gleichzeitig sind psychische Vorerkrankungen häufig ein KO-Kriterium für den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung**. Darauf hat jetzt die **Alte Leipziger Lebensversicherung a. G. (AL)** reagiert. Anfang September wurde eine **Ausschlussklausel für psychische Vorerkrankungen** eingeführt, während der BU-Schutz für alle übrigen bedingungsseitig geregelten Leistungsauslöser nicht betroffen ist. **Die Klausel kann in bestimmten Fällen vereinbart werden**, bspw. wenn die Arbeitsunfähigkeit oder Therapie auf einem Trauerfall beruht, aufgrund von Prüfungsangst / - stress oder Mobbing. Abhängig von der konkreten Art der Erkrankung kann 12 bis 36 Monate nach Abschluss geprüft werden, ob die Ausschlussklausel wieder entfallen kann. *„Die Fallzahlen psychischer Erkrankungen nehmen aufgrund von steigendem Leistungsdruck und Stress im beruflichen Umfeld wie auch im privaten weiter zu. Statistiken deuten darauf hin, dass insbesondere junge Leute mit psychischen Problemen konfrontiert sind“*, erklärte **Dr. Jürgen Bierbaum, Vorstand der Alten Leipziger**. Ziel sei es, mehr Menschen den Zugang zur Arbeitskraftabsicherung zu ermöglichen.

Merkur überarbeitet Plan B

Die **Merkur Lebensversicherung AG aus Österreich** hat ihre **Berufsunfähigkeitsversicherung Plan B** überarbeitet. Er kann zukünftig **ab dem zehnten Lebensjahr als Schulunfähigkeitsversicherung** abgeschlossen und auch beim Eintritt in das Berufsleben nahtlos fortgeführt werden. Die

versicherte Person kann jedoch eine **Bessereinstufung prüfen lassen**. „Das bedeutet, dass eine Berufsgruppeneinstufung nach der dann tatsächlich ausgeübten Tätigkeit erfolgt, was eine günstigere Prämie zur Folge haben kann. Erhöht wird die Prämie nicht.“, heißt es dazu bei der **Merkur**. Eine der **optionalen Leistungserweiterungen** ist die **Starthilfe**, eine Einmalzahlung, die sich bei Unfall verdoppelt. Das Familienplus-Paket leistet ein Kapital bei bestimmten schweren Krankheiten und Pflegebedürftigkeit von nahen Angehörigen und Kindern. Schließlich kann auch die **Arbeitsunfähigkeit** versichert werden; eine Regelung, die in Deutschland als „Gelbe-Zettel-Reglung“ bekannt ist.

uniVersa stellt automatisch um

Die **uniVersa Lebensversicherung a. G.** stellt alle ab dem 16.09.2024 abgeschlossenen Verträge der Tarife **topinvest RENTE, topgreeninvest RENTE und Aufbau RENTE** automatisch auf den ab dem Jahreswechsel geltenden **neuen Rechnungszins von 1% und einen höheren Rentenfaktor um**. Je nach Vertragskonstellation ergibt sich daraus **eine Erhöhung des Rentenfaktors** zwischen 6% und 15%. Die Kunden werden im Laufe des Jahres 2025 automatisch informiert und müssen nicht tätig werden. **Kunden mit bereits bestehenden Verträgen** können auch von dem höheren Rechnungszins profitieren, **sofern sich im Rahmen der Günstigerprüfung bei Rentenbeginn ein höherer Rentenfaktor ergibt**. Versicherte, die ab dem 16.09.2024 eine neue **Berufsunfähigkeitsversicherung (SBU)** abgeschlossen haben, können **diese bis zum 31.03.2025 auf die zum 1.1.2025 eingeführte neue SBU umstellen**. Sie sichern sich auf diese Weise den aktuellen Gesundheitszustand und ein durch den neuen Rechnungszins verbessertes Preis-Leistungsverhältnis.

Finanztest sieht gute Entwicklung vieler Riester-Fondssparpläne

Normalerweise sehen **Verbraucherschützer** schon rot, wenn sie die Bezeichnung **Riester** nur hören: Zu teuer, zu wenig Rendite, zu viel Sicherheitsabschläge bei der Rente und so ähnlich hören sich die **immer gleichen, selten allgemein verifizierten, Kritikpunkte** an. Umso erstaunlicher, dass die **Warentester von Finanztest** nun feststellen, dass in einer **Stichprobe von 55 Riester-Fondssparplänen die meisten Verträge innerhalb des einjährigen Untersuchungszeitraums eine positive Wertentwicklung erzielten. Zudem erreichten viele Sparpläne eine hohe Aktienquote**; so kamen 29 Sparpläne auf eine Aktienquote von 100%. Im Hinblick auf eine **anstehende Verrentung** empfiehlt **Finanztest** aufgrund des dann höheren Rechnungszinses noch **bis 2025 zu warten**. Gerade vor dem Hintergrund einer häufig pauschalen Ablehnung von allem was mit Riester, Rürup und erst recht Versicherungen zu tun, ist vor allem **ein Satz von Finanztest geradezu revolutionär**: „Unsere Beispiele zeigen: Wie sich ein Riester-Sparvertrag entwickelt, ist stets individuell – selbst wenn der Sparplan beim gleichen Anbieter abgeschlossen wurde. Generelle Aussagen über den Verlauf aller Verträge einer Fondsgesellschaft sind nicht möglich.“ Das hat die **Warentester** allerdings – zumindest in der Vergangenheit – nicht davon abgehalten, nicht nur pauschale Aussage über die Verträge eines Anbieters zu treffen, sondern gleich über alle Anbieter hinweg. Ist es in der Praxis vielleicht doch nicht so einfach?

Hannoversche mit überarbeiteter BU

Die **Hannoversche Lebensversicherung AG** hat ihre **Berufsunfähigkeitsversicherung** einem Facelift unterzogen. So besteht jetzt ein **unbegrenztes Widerspruchsrecht bei der Dynamik**, d. h. der Kunde kann jedes Jahr neu entscheiden, ob er eine dynamische Erhöhung annehmen möchte. Durch **dynamische Anpassungen** während der Laufzeit kann die BU-Rente auf **bis zu 120.000 Euro pro Jahr** erhöht werden. Schließlich können die Anpassungen statt wie bisher bis zum 55. Lebensjahr jetzt bis zum Alter von 60 Jahren vorgenommen werden. Neu ist auch die Möglichkeit von **gebrochenen Versicherungsdauern**; es müssen keine ganzen Jahre mehr vollendet werden, vielmehr endet der Vertrag mit dem vereinbarten Endalter. Geändert hat sich auch die **Vergütung im Starter-Tarif**. Zunächst erfolgt die Vergütung auf Basis des reduzierten Anfangs-Beitrags für die gesamte Vertragslaufzeit. Nach fünf Jahren und Ablauf der Startphase wird die ausstehende Differenz auf Basis des neuen Beitrags und der Restlaufzeit vergütet.

Sorge vor Altersarmut gestiegen

Einer **Umfrage von Union Investment** zufolge ist die **Sorgen um ausreichende Einkünfte im Alter im Fünf-Jahres-Vergleich deutlich gestiegen**. Drei Viertel der Befragten glauben, dass die ihre **Lebenshaltungskosten im Rentenalter aus Ersparnissen** begleichen müssen. Vor fünf Jahren waren es nur 63%. Vor **Altersarmut** fürchten sich jetzt fast 40% und **nahezu jeder Dritte hat angegeben, keine private Altersvorsorge zu besitzen**. **Knapp 80% der Deutschen glauben, dass die gesetzliche Rente nicht ausreichend wird, um den Lebensstandard im Alter halten zu können**. Die Zahlen der **Union-Umfrage** sind z. T. deutlich höher als die einer vor Kurzem online durchgeführten Umfrage des **Meinungsforschungsinstituts YouGov**.

IMPRESSUM:
infinma news 09 / 2024

Herausgeber:
infinma
Institut für Finanz-Markt-Analyse GmbH
Max-Planck-Str. 38
50858 Köln

Tel.: 0 22 34 – 9 33 69 – 0
E-Mail: info@infinma.de

Redaktion:
Marc C. Glissmann
Dr. Jörg Schulz

Aufgrund der besonderen Dynamik der behandelten Themen übernimmt die Redaktion keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Aktualität und Eignung der Informationen. Infinma haftet nicht für eine unsachgemäße Weiterverwendung der Informationen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

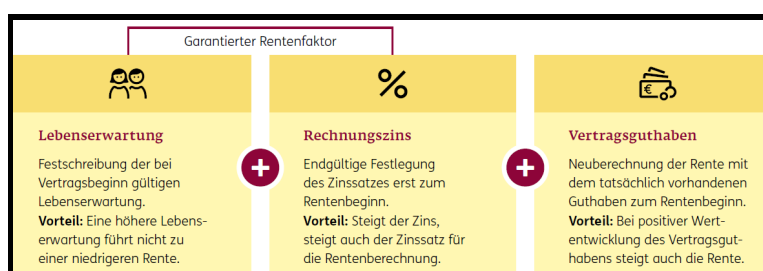
ERGO Betriebs-Rente Dynamik

Die **ERGO** hat kürzlich für die **betriebliche Altersversorgung** ihre neue **ERGO Betriebs-Rente Dynamik** eingeführt. Diese wird als **Direktversicherung sowie zur Rückdeckung von Unterstützungskassen und Direktzusagen** angeboten. Das **Garantieniveau** kann in 5%-Schritten zwischen **60% und 100%** gewählt werden.

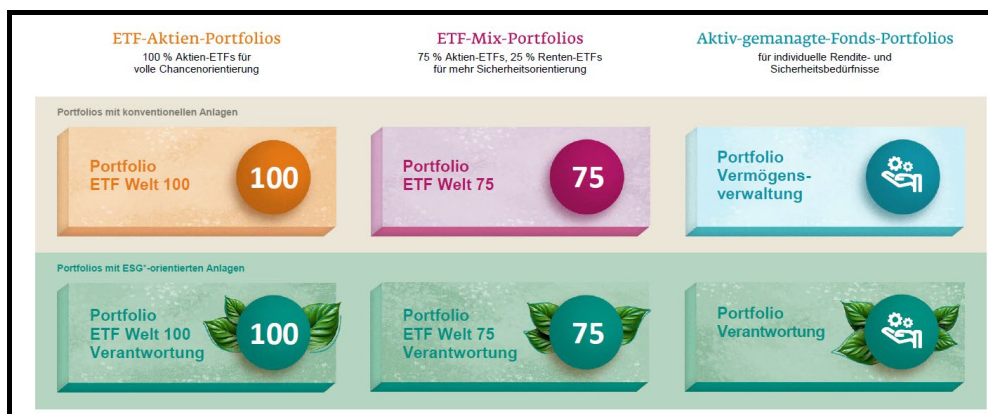
Technisch handelt es sich um ein **2-Topf-Hybrid**, das die Anlage im **Sicherungsvermögen der ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG** mit einer **Fondsanlage** verbindet. Die ERGO selber bezeichnet das Produkt als fondsgebundene Rentenversicherung mit flexibler Garantie. Das Vertragsguthaben wird nach einem versicherungs- und finanzmathematischen Verfahren auf das Fondsguthaben und die klassische Anlage aufgeteilt. Es wird **einmal monatlich überprüft und ggf. angepasst**. Ein **tägliches Monitoring** soll sicherstellen, dass bei erheblichen Kursstürzen eine „Notbremse“ greifen kann.

Die sogenannte **Verfügungsphase** beginnt frühestens mit dem 62. Lebensjahr und spätestens mit 74 Jahren. Sie beträgt mindestens 1 Monat, höchstens aber 10 Jahre. Der **Stichtag des Beginns der Verfügungsphase** kann dem Stichtag des Versicherungsbeginns entsprechen. Wahlweise kann die Verfügungsphase auch am Monatsersten, der der Vollendung des vereinbarten Endalters der versicherten Person folgt, beginnen. Somit kann sich ein **anteiliges Versicherungsjahr** ergeben. Der **Mindestbeitrag** liegt bei laufender Beitragszahlung bei 10 Euro, bei Einmalzahlungen (im Rahmen der Vervielfältigungsregelung) mindestens 2.500 Euro.

Für die **Berechnung des garantierten Rentenfaktors** wird die bei Vertragsbeginn gültige **Lebenserwartung festgeschrieben**. Eine im Versicherungslauf steigende Lebenserwartung führt somit nicht zu einer geringeren Rente. Beim Rechnungszins erfolgt zu Rentenbeginn eine Günstigerprüfung. Der höhere Rentenfaktor wird dann auf das gesamte Vertragsguthaben angewendet.



Für die **Einzelfondsauswahl** bietet die **ERGO** über 70 Fonds / ETFs an. Daneben stehen **sechs Anlageportfolios** zur Verfügung, von denen vier ausschließlich auf ETFs setzen. Das **Portfolio ETF Welt 100** bspw. investiert in weltweite Aktien-ETFs und ist zurzeit so aufgestellt: 50% Aktienfonds USA, 25% Aktienfonds Europa, 10% Aktienfonds Emerging Markets, 10% Aktienfonds Asien / Pazifik und 5% Aktienfonds Japan. Die **Kostenbelastung** wird mit 0,11% angegeben. Bei den Portfolios Verantwortung erfolgt die Auswahl der ETFs auch anhand ökologischer und sozialer Aspekte. Zur Wiederherstellung der vom Kunden gewählten Aufteilung des Fondsguthabens kann ein Rebalancing zu jedem Versicherungsstichtag ein- oder ausgeschlossen werden. Bei Wahl eines der Anlageportfolios ist ein jährliches Rebalancing automatisch enthalten.



Zur **Gewinnsicherung** kann der Kunde sowohl einen **automatischen** als auch einen **manuellen Lock-In** nutzen. Beim automatischen Lock-In prüft **ERGO**, ob sich das Vertragsguthaben im vergangenen Monat um mehr als 4% entwickelt hat. Der überschießende Teil wird einer **separaten klassischen Anlage** zugeführt. Das auf diese Weise gebildete **Lock-In-Guthaben ist in voller Höhe garantiert**. Der automatisch Lock-In kann zu jedem Monatsersten ein- oder ausgeschlossen werden. Im Rahmen des manuellen Lock-Ins kann jederzeit eine Umschichtung aus dem Fondsguthaben in eine separate klassische Anlage beantragt werden.

Ein **Ablaufmanagement** ist jederzeit ab Vertragsbeginn möglich. Die Dauer der Umschichtung beträgt zwischen 12 und 60 Monaten; es kann jederzeit vor Beginn der Verfügungsphase ein- und wieder ausgeschlossen werden. **Die Zielfonds im Rahmen des Ablaufmanagements können vom Kunden selber gewählt werden.**

Das **Sicherungsvermögen der ERGO Betriebs-Rente Dynamik** hat eine **SFDR-Quote** in Höhe von 75%. Die **SFDR-Quote** (Sustainable Finance Disclosure Regulation, dt. EU-Offenlegungsverordnung) gibt an, inwieweit die **Investitionen eines Versicherungsunternehmens oder eines von ihm angebotenen Finanzprodukts ESG-Aspekte** berücksichtigen. Die Quote von 75% gehört zu den höchsten am Markt.

Flankiert wird die Produkteinführung zur **ERGO Betriebs-Rente Dynamik** von der **bAV Einfach-Macher Imagekampagne**. **Fünf bAV-Profis bilden ein Expertenteam** und stehen für die **wichtigsten Kernkompetenzen in der betrieblichen Altersversorgung**. Damit soll die bAV sowohl für Vermittler als auch für Kunden einfacher gemacht werden:

- **Produkt-Experten** (Durchführungswege und Tarife)
- **Beratungs-Experten** (persönliche Ansprechpartner und erste Anlaufstelle)
- **Longial-Experten** (rechtliche, administrative und aktuarielle Angelegenheiten)
- **Service-Experten** (Materialien zur Kundenansprache und bei personalisierten Kampagnen)
- **Digital-Experten** (digitale Tools für Beratung und Verwaltung)

Im Rahmen der „**bAV Einfach-Macher**“ wurde außerdem ein neuer, komplett **modularer bAV-Baukasten** entwickelt, der bei der Bedarfsermittlung und Beratung hilft, die passgenaue Lösung für Unternehmen zu finden.

Kommt das Altersvorsorgedepot?

Im **Koalitionsvertrag** hatte die **Bundesregierung eine Neuregelung der staatlich geförderten privaten Altersversorgung** vereinbart. Seitdem hat man wenig Konkretes zu dem Thema gehört. **Noch sehr viele Detailfragen seien noch offen**, so hieß es bei **Dr. Florian Toncar, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium**.

In 2026 soll die Nachfolge der Riester-Rente an den Start gehen. Einige Einzelheiten verkündete Toncar kürzlich in einem **Interview beim Handelsblatt Strategiemeeting Lebensversicherung 2024**, so sagte er bspw.: *„Ich erwarte, dass die neue geförderte Altersvorsorge sowohl über den digitalen Vertrieb, über Apps, als auch über den traditionellen Vertrieb im Gespräch beraten wird.“* Eine spezielle vertriebliche Beratung soll also nicht vorgeschrieben werden. Die Produkte dürfen zudem **keinen Hinterbliebenen- oder Invaliditätsschutz** enthalten. **Die Angebote sollen vielmehr kostengünstig und standardisiert und müssen über eine Vergleichsplattform dargestellt werden.** Auf diese Weise möchte die Regierung einen **stärkeren Wettbewerb fördern**. Durch die breite Produktlandschaft würde dieser sich auch auf die Kosten beziehen. Zudem verwies **Toncar** auf die **BaFin** und deren **Kundennutzenaufsicht im Hinblick auf überzogene Kosten**.

Die derzeitigen regulatorischen Vorgaben, die die **Administration von Riester sehr komplex gestalten**, sollen bei dem **neuen Altersvorsorgeprodukt entfallen**. Dazu erklärte **Toncar**: *„Wir müssen dafür sorgen, dass alle überflüssigen Vorgänge, die zurzeit bei der Administration von Riester stattfinden, bei den neuen Produkten rausgenommen werden“.* Sowohl bei den **Zulagen, als auch bei der steuerlichen Förderung soll es spürbare Vereinfachungen** geben. Zudem ist es geplant, den **maximalen Sparbeitrag von derzeit 2.100 Euro zu erhöhen**. Förderfähige Produkte sollen in einer Liste aufgeführt werden.

Auch die **Leistungsseite** wird sich verändern. So sollen die Kunden **zwischen Beitragsgarantien in Höhe von 100% oder 80%** wählen, sich aber auch für eine **Variante ohne Garantie** entscheiden können. Neben der **lebenslangen Verrentung** soll es auch **Entnahmepläne bis zum Alter von 85 Jahren** geben. *„Der Kunde wird in allen Produktvarianten Verrentung oder Auszahlungsplan wählen können“*, erläuterte **Toncar**. Da es sich um ein überobligatorisches zusätzliches privates Sparen handelte, sei es auch vertretbar, wenn ein Auszahlungsplan mit 85 Jahren erschöpft sein sollte.

Für die bisherigen Riester-Kunden soll der **Wechsel in das neue geförderte Produkt möglich** sein. Auch den Wechsel in ein Produkt mit niedrigerer Garantie will der Gesetzgeber erlauben: *„Wenn ich von Produkt A nach B wechsele, von Riester 100 Prozent in Riester 80 Prozent, dann muss der Anbieter mir natürlich eine Gegenleistung erbringen“.* **Für alle bestehenden Riesterverträge ist ein Bestandschutz vorgesehen.**

Das **Gesetz muss im Bundesrat** auch von den Ländern beschlossen werden. Es soll jedoch so rechtzeitig Inkrafttreten, dass **zum 1. Januar 2026 die neuen geförderten Altersvorsorgeprodukte angeboten** werden können.

Fragwürdige Empfehlung

Die **deutsche Finanzaufsicht (BaFin)** hatte kürzlich bei einigen Lebensversicherern **Produkte moniert**, „*die keinen angemessenen Kundennutzen bieten*“. Zudem habe sie **Kostensenkungen im Bestand und rückwirkende Erstattungen für überhöhte Kosten** durchgesetzt. Das war natürlich wieder ein **gefundenes Fressen für Verbraucherschützer, Medien und einige Politiker**. **Wirtschaftswoche online** kommentierte das z. B. so: „*Kunden können das nur gutheißen. Und derweil ihre eigenen Schlüsse ziehen, mit einer Altersvorsorge auf eigene Faust – fernab der Lebensversicherer.*“ Es soll hier gar nicht darum gehen, evtl. (zu) hohe Kosten bagatellisieren zu wollen. **Nachdenklich stimmt vielmehr die Nonchalance, mit der Niklas Hoyer, Ressortleiter Verbraucherfinanzen bei WiWo, eine „Altersvorsorge auf eigene Faust“ empfiehlt.**

Natürlich gibt es Menschen, die sich für Alternativenanlagen, bspw. Aktien oder Fonds interessieren, und die dann auch in der Lage sind, entsprechende Produkte auszuwählen. Damit ist es aber nicht getan; erforderlich ist auch ein **regelmäßiges Monitoring und ggf. die Anpassung der Anlage mit möglicherweise neuen Kosten in Form etwa von Ausgabeaufschlägen**. Zudem bleibt das Grundproblem ungelöst: Weist der Fondssparer auch tatsächlich die Disziplin auf, seinen Fondssparplan bis zum Rentenalter durchzuhalten? Was passiert dann? Richtet er sich selber einen Entnahmeplan ein? Fakt ist, dass eine (fondsgebundene) Rentenversicherung eine lebenslange Rentenzahlung garantiert und nicht die Gefahr besteht, dass am Ende des Geldes noch etwas Leben übrig ist.

Die grundsätzliche Überlegung von WirtschaftsWoche kann also für bestimmte Personenkreise durchaus eine gangbare Alternative sein. Allerdings zeigt die tägliche Arbeit mit Maklern, Vermittlern und auch Endkunden, dass der mündige und selbständige denkende Verbraucher doch eher die Ausnahme ist. Solange immer noch gefragt wird, was denn der Unterschied zwischen ETF und ESG ist, solange kann man sicher ein dickes Fragezeichen hinter die Möglichkeit setzen, sich auf eigene Faust eine Altersvorsorge zusammenstellen zu können.

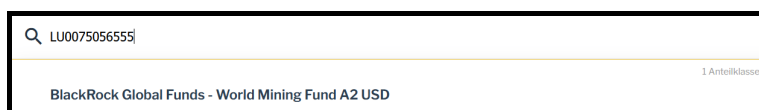
Bis hierhin wurde nicht einmal thematisiert, dass **Fondssparpläne und Versicherungen steuerlich unterschiedlich** behandelt werden, dass **fondsgebunden Rentenversicherungen bei Bedarf auch eine Todesfallleistung** enthalten können bzw. **ergänzend die Arbeitskraft absichern** können. Erschwerend hinzu kommt, dass die Auswahl an Investmentfonds nahezu unerschöpflich ist. Während Makler und Vermittler aus einem regelmäßigen Portfolio von vielleicht max. 10 Rentenversicherungen beraten, geht die Zahl der Investmentfonds in die zig Tausende.

Einmal mehr zeigt sich, dass gerade die Verbraucherschützer besonders schnell und forsch mit eigenen Vorschlägen bei der Hand sind, bei denen sichergestellt ist, dass sie genau keinerlei Haftungsrisiken unterliegen. Insofern sind die Redakteure von **WirtschaftsWoche** u. a. schlicht nicht davon betroffen, wenn der Kunde sich für den falschen Fonds bzw. das falsche Produkt entschieden hat. Insgesamt würde man sich an dieser Stelle einfach etwas mehr Sorgfalt und Pragmatismus anstatt medienwirksamen Populismus wünschen.

Fondsnamen und -klassen

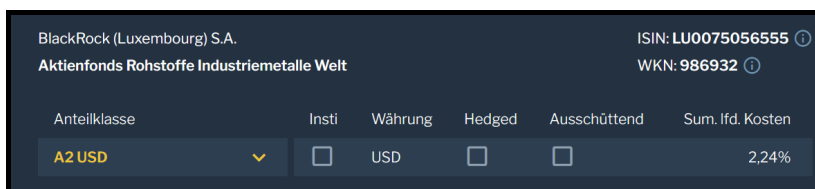
Wenn man sich einmal **Informationen zu Investmentfonds** beschaffen bzw. anschauen möchte, dann ist es manchmal **gar nicht so einfach, den richtigen Fonds** zu finden. Internetseiten wie www.fondsweb.com, www.scope.de oder www.onvista.de liefern **zahlreiche Daten und Fakten**, man benötigt allerdings einen möglichst eindeutigen Suchbegriff. Ist bspw. die **ISIN** bekannt, und der Fonds existiert noch, dann ist relativ unproblematisch.

So ergibt die **Eingabe der ISIN bei fondsweb** folgendes Ergebnis:

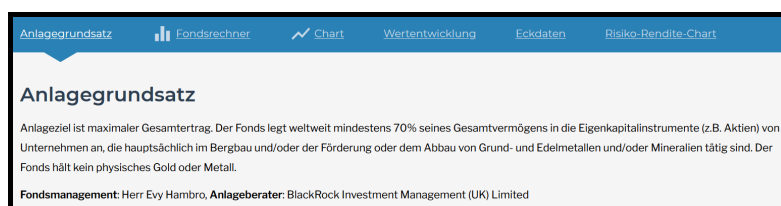


Der Hinweis **1 Anteilklasse** ist nicht weiter verwunderlich, da **jede ISIN ein eindeutiges Identifikationsmerkmal** darstellt.

Klickt man den gefundenen Fonds nun an, dann ergeben sich gleich einige **weitere Informationen**, bspw. **der Name der Kapitalverwaltungsgesellschaft, die Art des Fonds sowie die Beschreibung der Anteilklasse**. Es handelt sich hier also die **Klasse A2 USD des World Mining Fund**, dessen **Währung der US-Dollar** ist. Die **Summe der laufenden Kosten** wird mit **2,24%** angegeben.

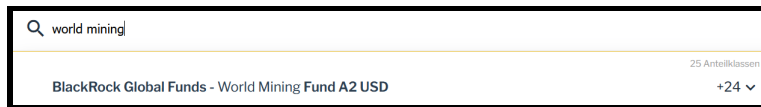


Beim Scrollen nach unten finden sich zahlreiche weitere Möglichkeiten der Informationsbeschaffung:



Neben **Kennzahlen wie der Sharpe Ratio oder der Volatilität** werden natürlich auch zahlreiche **Performancedaten** gezeigt.

Soweit so gut; was aber geschieht, wenn nur der Name des Fonds bekannt ist und der vielleicht auch noch nicht einmal vollständig und / oder korrekt? Gibt man in das **Suchfeld World Mining** ein, so findet man zwar auch den o. g. schon dargestellten **World Mining Fund A2 USD**, aber auch den Hinweis auf **insgesamt 25 bzw. 24 weitere Anteilklassen**.



Das sieht dann z. B. so aus:

Anteilklasse	Insti	Währung	Hedged	Ausschüttend	Sum. lfd. Kosten
A2 USD	<input type="checkbox"/>	USD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,24%
A2 AUD Hedged	<input type="checkbox"/>	AUD	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,33%
A2 CHF Hedged	<input type="checkbox"/>	CHF	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,35%
A2 EUR	<input type="checkbox"/>	EUR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,24%
E2 EUR	<input type="checkbox"/>	EUR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,73%
A4 EUR	<input type="checkbox"/>	EUR	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2,24%
A2 EUR Hedged	<input type="checkbox"/>	EUR	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,40%
E2 EUR Hedged	<input type="checkbox"/>	EUR	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2,90%
A4RF GBP	<input type="checkbox"/>	GBP	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2,23%

Wir erkennen somit, wie der Fonds technisch funktioniert; neben der **Währung** eben auch einen Hinweis, ob es um eine **Hedged-Variante** handelt und ob es sich um einen **ausschüttenden Fonds** handelt. Weiterhin kann man die Information finden, ob zu dem Fonds auch **institutionelle Klassen** aufgelegt worden sind. Diese richten sich i. d. R. an **Groanleger**, also bspw. **Versicherer**, und haben meist eine **Mindestanlagesumme**, die für einen Privat-anleger zu hoch ist. Dafür kann man leicht erkennen, dass die **Kosten bei institutionellen Klassen deutlich niedriger** sind. Somit ist es für den Kunden eines Lebensversicherers durchaus von Vorteil, wenn sein Vertragspartner einen solchen Fonds im Portfolio hat.

D2 CHF Hedged	<input checked="" type="checkbox"/>	CHF	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,61%
D2 EUR	<input checked="" type="checkbox"/>	EUR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,49%
I2 EUR	<input checked="" type="checkbox"/>	EUR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,23%
D2 EUR Hedged	<input checked="" type="checkbox"/>	EUR	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,65%
I2 EUR Hedged	<input checked="" type="checkbox"/>	EUR	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,38%
D4RF GBP	<input checked="" type="checkbox"/>	GBP	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1,49%
D2RF GBP Hedged	<input checked="" type="checkbox"/>	GBP	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,66%
D2 PLN Hedged	<input checked="" type="checkbox"/>	PLN	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,98%
D2 SGD Hedged	<input checked="" type="checkbox"/>	SGD	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,67%
D2 USD	<input checked="" type="checkbox"/>	USD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,49%
I2 USD	<input checked="" type="checkbox"/>	USD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,23%

Betrachtet man nun den Fonds bspw. bei **Onvista**, dann erhält man für den o. g. Fonds unmittelbar einen **aktuellen Kurs pro Anteilseinheit** in Höhe von 60,080 Euro. Der Kurs für eine der **institutionellen Fondsklassen** könnte dann bspw. bei 71,210 Euro liegen.

BGF World Mining

WKN 986932 ISIN LU0075056555 KVG BlackRock (Luxembourg) S.A.

heute, 21:00:14 • Stuttgart (EUR) ▼

60,080 EUR

-0,830 EUR -1,36 %

Geld 60,070 EUR (200 Stk.)

Brief 60,610 EUR (200 Stk.)

WKN A0J2PH ISIN LU0252963383 KVG BlackRock (Luxembourg) S.A.

gestern, 08:00:00 • KVG

71,210 EUR

+0,790 EUR +1,12 %

Geld 71,210 EUR

Brief 71,210 EUR

Doch wirken sich die niedrigeren Kosten und die unterschiedlichen Kurse auch auf die Wertentwicklung der Fonds aus? Ein Blick auf die u. g. Charts macht deutlich, dass sich die Frage gar nicht so leicht beantworten lässt, hängt die Antwort doch u. a. vom Betrachtungszeitraum ab. Den Unterschied zwischen 8,19% und 7,98% im laufenden Jahr wird man sicher genauso verkraften können wie den Unterschied zwischen 95,63% und 93,05% im 5-Jahres-Zeitraum. Allerdings verzeichnet die institutionelle Klasse (links) mit Ausnahme des Ein-Jahres-Zeitraums immer eine z. T. deutlich günstigere Wertentwicklung.

Wertentwicklung		
Kumuliert		
	Fonds in EUR	Sektor in EUR
laufendes Jahr	+8,98%	+8,16%
1 Jahr	+13,12%	+11,80%
3 Jahre	+32,63%	+17,67%
5 Jahre	+101,22%	+66,08%
10 Jahre	+108,22%	+98,21%
15 Jahre	+83,93%	+108,94%

Wertentwicklung			
Kumuliert			
	Fonds USD	Fonds EUR	Sektor EUR
laufendes Jahr	+8,19%	+7,98%	+8,16%
1 Jahr	+17,94%	+12,18%	+11,80%
3 Jahre	+23,54%	+29,45%	+17,67%
5 Jahre	+95,63%	+93,05%	+66,08%
10 Jahre	+68,71%	+92,49%	+98,21%
15 Jahre	+24,35%	+63,28%	+108,94%
20 Jahre	+159,89%	+191,40%	+214,56%

Es ist also für die Kunden nicht ganz uninteressant zu wissen, um welchen Fonds bzw. um welche Anteilsklasse eines Fonds es in der Praxis konkret geht. In den **Fondslisten für das Neugeschäft** wird in aller Regel die **ISIN** eines jeden einzelnen Fonds angegeben, so dass dieser mit samt seiner Klasse eindeutig identifiziert ist.

Bei den Informationen zu den Fonds im Bestand kann man von einer solchen eindeutig nur träumen. In der Übersicht zu den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** in den **Geschäftsberichten** findet man auch gerne schon mal derartige **kryptische Auflistungen**. Teilweise kann man dann nur raten, um welchen Fonds es sich handelt, geschweige denn, dass man die exakte Anteilsklasse erkennen könnte.

Threadneedle (Lux) European S
Threadneedle (Lux) American
Threadneedle (Lux) European Se

BASKETFONDS-ALTE NEU W-BAEUR
BASKETFONDS-ALTE NEU W-DAEUR
BASKETFONDS-ALTE NEUE WELT

Bei der **Bedeutung, die das Fondspolicengeschäft für viele Anbieter** hat, ist es schon erstaunlich, **wie intransparent bzw. oberflächlich** und z. T. auch fehlerhaft die Darstellungen einiger Gesellschaften sind. Hier wäre es durchaus interessant, einmal zu erfahren, **wie Wirtschaftsprüfer diese Vorgehensweise im Hinblick auf den Bilanzierungsgrundsatz der Bilanzklarheit einschätzen** – wenn sie denn das Problem überhaupt kennen. Ein dringender Wunsch an alle Anbieter wäre es, im **Geschäftsbericht die ISIN, einen nachvollziehbaren Fondsamen, die Anzahl der Anteilseinheiten sowie den Eurowert zum Bilanzstichtag** anzugeben. Im Hinblick auf die **wachsende Bedeutung der Nachhaltigkeit** wäre die **zusätzliche Angabe der Fondsklassifikation nach Artikel 6, 8 oder 9** eine Information mit echtem Mehrwert – mit der man sich zurzeit auch noch **im Marktvergleich profilieren** könnte.